

Die Frühpension bleibt das erklärte Ziel

Der 60er wird von den Österreichern als idealer Zeitpunkt für den Pensionsantritt empfunden.

WIEN. Für die Auftraggeber der Untersuchung, eine Plattform höchst aktiver Senioren, ist das Ergebnis ernüchternd: Die Frühpension ist nach wie vor das erklärte Ziel der Österreicher. „Da waren wir schon etwas deprimiert“, bekennt Leopold Stieger, Leiter der Plattform seniors4success. Er habe gedacht, dass der „Abschied von der Pensionsillusion“ im Gange sei. Er habe gedacht, „dass die Österreicher schon weiter sind“.

Fast 2000 Frauen und Männer im Alter zwischen 18 bis 70 wurden von marketagent.com online zu ihrer Meinung rund um die Pension befragt. Die Ergebnisse sind eindeutig. Die Hälfte aller befragten Berufstätigen freut sich schon auf die

Pension, unter den über 50-Jährigen sind drei Viertel voller Vorfrende. Mit Angst oder Sorge denken nur etwas mehr als 18 Prozent an die Pension.

Als ideales Pensionsalter sehen Jung und Alt sowie Frauen und Männer den 60er an. Das ist – jedenfalls, was die Männer betrifft – fünf Jahre vor dem gesetzlichen Pensionsalter (65), passt aber immerhin zum kurzfristigen Ziel der Regierung, das tatsächliche Pensionsalter bis 2018 auf rund 60 Jahre zu heben. Die Botschaft, dass es mittelfristig notwendig sein wird, bis zum 65er zu arbeiten, ist bisher nur bei den unter 50-Jährigen angekommen – was nicht unbedingt heißt, dass sie es auch gut finden.

Eine Anhebung des gesetzlichen Pensionsalters wird von fast 60 Prozent abgelehnt. Und selbst eine Anhebung des tatsächlichen Pensionsalters – 2014 lag es im Schnitt bei 58,5 Jahren – missfällt mehr als 40 Prozent ausdrücklich. Ebenso viele finden es aber gut, wenn nicht mehr derart früh in Pension gegangen wird. Mit 54 Prozent am stärksten für eine Anhebung des faktischen Pensionsalters sind die 60- bis 70-Jährigen – und damit jene Gruppe, die zum überwältigenden Teil bereits in Pension ist.

Klar abgelehnt wird auch eine frühere Angleichung des gesetzlichen Pensionsalters der Frauen (60) an jenes der Männer. 54 Prozent finden das schlecht. Und unter den Be-

fürwortern (gut ein Drittel) sind mehrheitlich Männer.

Jede/r dritte befragte Berufstätige erklärte, in der Pension weiter arbeiten zu wollen. Das passt zu dem, was die Pensionisten angaben: Jeder Dritte arbeitet bezahlt oder ehrenamtlich. Hauptmotiv: weil es Freude macht.

Überhaupt scheinen die Pensionisten recht zufrieden zu sein: Zwei von fünf erklärten, es gehe ihnen in der Pension besser als erwartet, zwei von fünf geht es wie erwartet, einem von fünf schlechter. Wirft man alle Befragten zusammen, ist die Mehrheit (60%) allerdings mit dem Pensionssystem unzufrieden – je jünger, umso mehr. **i.b.**